

Kapitalmarktpanel, Q2 / 2013

Studie unter Investmentbankern

Entwicklung des Marktes für Mittelstandsanleihen 2013

Whitepaper für kapitalmarktrelevante
Hintergründe · Thesen · Meinungen · Statistiken

Autoren

cometis AG
Michael Diegelmann · Henryk Deter · Ulrich Wiehle
Unter den Eichen 7 · 65195 Wiesbaden
Tel 0611 20 58 55-0 · Fax 0611 20 58 55-66
diegelmann@cometis.de · www.cometis.de

Kapitalmarktpanel

Studie unter Investmentbankern

Q2 / 2013: Aktuelles Meinungsbild zum Kapitalmarkt

Eurokrise verschreckt Investoren

Es mutet schon seltsam an: Der DAX zeigt auf Sicht von 12 Monaten eine positive Entwicklung, die ihn Anfang Mai 2013 erstmals seit fünf Jahren über die Marke von 8.000 Punkten führte. Auch der Volatilitätsindex VDAX bewegt sich seit Ende 2012 auf einem Niveau von meist unter 20 – das ist selbst im langfristigen Vergleich recht niedrig.

Entwicklung des DAX (12 Monate)



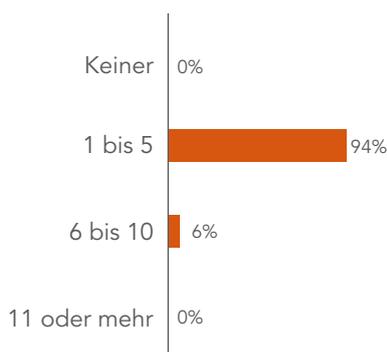
Dem deutschen Primärmarkt vermag dies jedoch nicht auf die Sprünge zu helfen. Dieses Bild zeigt sich auch weltweit: Ernst & Young zufolge war das erste Quartal 2013 mit Blick auf IPOs das schwächste seit dem dritten Quartal 2009. Dank einiger großvolumiger Emissionen lag das weltweite Emissionsvolumen mit 24,0 Mrd. US-Dollar jedoch um 33% über dem Wert im Vorjahr (Q1/2012: 18,0 Mrd. US-Dollar). In Deutschland und Europa dürfte der Markt insbesondere unter der immer wieder aufflammenden Schuldenkrise leiden, zuletzt war Zypern betroffen. 76% unserer Umfrageteilnehmer wählten diesen Punkt als wichtigsten Faktor für die weitere Entwicklung des Aktienmarktes auf Sicht von sechs Monaten, gefolgt von der konjunkturellen Entwicklung (71%).

Verhaltene IPO-Aussichten

Neuemissionen bei Aktien finden in Deutschland, wenn auch in geringer Anzahl, weiter statt. Seit Jahresanfang hat-

ten sich schon LEG Immobilien, Evonik und die RTL-Gruppe aus der Deckung gewagt. Marktteilnehmern zufolge könnten noch im ersten Halbjahr das Immobilienunternehmen Deutsche Annington und der Gabelstaplerhersteller Kion an die Börse gehen. Darüber hinaus erwarten die befragten Investmentbanker eher keine Emissionen, eine klare Mehrheit von 94% rechnet für diesen Zeitraum mit insgesamt nicht mehr als fünf Börsengängen.

Erwartete Börsengänge H2 2013



Für das zweite Halbjahr 2013 prognostizieren 94% unserer Umfrageteilnehmer eine ähnliche Anzahl an IPOs. Ein möglicher Kandidat wäre etwa Osram. In unserer letzten Umfrage waren die Investmentbanker noch leicht optimistischer gewesen.

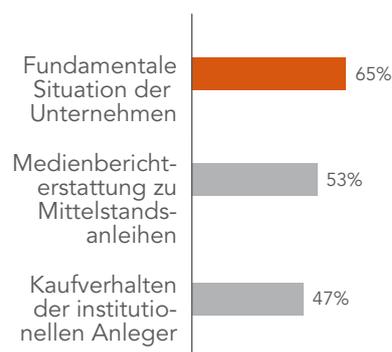
Mittelstandsanleihen auf Kurs, aber im Kreuzfeuer

Der negativen Berichterstattung in den Medien zum Trotz könnte die Anzahl der Emissionen von Mittelstandsanleihen im Jahr 2013 das Vorjahresergebnis (31 Emissionen) einstellen. Bis zum Zeitpunkt der Umfrage Ende April wurden zehn Anleihen platziert, weitere befanden sich in der Platzierungsphase bzw. sind noch für das erste Halbjahr gep-

lant. 57% unserer Umfrageteilnehmer erwarten insgesamt bis zu 15 Anleihen im ersten Halbjahr, doch das könnte sich angesichts der bereits öffentlich gewordenen Pläne verschiedener Emittenten als zu tief gestapelt herausstellen. Mitte Mai waren bereits 14 Anleihen platziert und börsennotiert. Für das zweite Halbjahr 2013 erwartet eine Mehrheit von 53% der Banker sechs bis zehn Emissionen.

Für unsere Umfrageteilnehmer hängt die weitere Entwicklung auch davon ab, wie sich die Medienberichterstattung über das Segment weiter entwickelt. In den letzten Monaten war vermehrt Kritik aufgekommen, nachdem einige Emittenten insolvent wurden oder in Zahlungsschwierigkeiten gekommen waren.

Wichtige Einflussfaktoren für die Entwicklung des Marktes für Mittelstandsanleihen (auf 6-Monatssicht)



Für 53% der Banker ist dies der zweitwichtigste Punkt, nach der fundamentalen Situation der emittierenden Unternehmen in Bezug auf ihre Finanzkennzahlen (65%). Bessert sich der Ruf der Mittelstandsanleihen in der Öffentlichkeit nicht, könnte dies Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft der Anleger haben.

Kapitalmarktpanel

Studie unter Investmentbankern

Q2 / 2013: Special Entwicklung des Marktes für Mittelstandsanleihen

In unserer aktuellen Ausgabe des Kapitalmarktpanels haben wir neben Investmentbankern erneut auf Mittelstandsanleihen spezialisierte Corporate Finance-Berater zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen befragt.

Investoren fordern Marken, Profitabilität und Sicherheitenkonzepte

Anleihen von Emittenten mit starken Markennamen laufen gut – diese Beobachtung ließ sich bereits mehrfach machen, etwa beim Hemdenhersteller eterna. Unseren Umfrageteilnehmern zufolge fordern die Investoren vor allem diese Eigenschaft derzeit von Emittenten (Banker: 73% bzw. Berater: 83%). Ferner werden ein profitables Geschäftsmodell (73% bzw. 50%) sowie solide Finanzen schon vor der Emission gefordert (47% bzw. 33%) – Forderungen, die einige Emittenten bekanntermaßen nicht erfüllen konnten.

Zentrale Forderungen von Investoren an Emittenten von Mittelstandsanleihen (Auswahl)



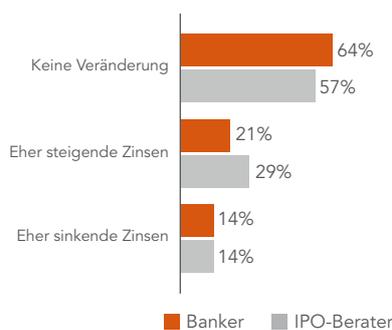
In der jüngeren Vergangenheit rücken vermehrt Covenants und Besicherungskonzepte in den Fokus von Anleiheemittenten. In weiten Teilen der Fremdkapitalfinanzierung längst Marktstandard, entwickelt sich dieser Bereich bei den Mittelstandsanleihen noch. Laut unseren Umfrageteilnehmern

springen die Investoren jedoch darauf an: Für 40% bzw. 33% der Befragten gehören die Schutzklauseln zu den zentralen Forderungen von Investoren. Bei unserer Frage, ob sich dinglich besicherte Anleihen bei den Anlegern besser vermarkten lassen als unbesicherte Anleihen, zeigten sich die Panelteilnehmer jedoch uneins. Die Anleiheberater bejahten die Frage einstimmig, wohingegen die Investmentbanker mehrheitlich (64%) keinen Unterschied sehen – es dürfte im Einzelfall stark von der Qualität und Strukturierung der Sicherheiten abhängen, ob sie den Investoren echte Vorteile bringen.

„High yield“ = „High risk“

Wer in Mittelstandsanleihen investiert, investiert im „high yield“-Bereich. Viele Emittenten erreichen mit ihrem Rating noch nicht einmal den Investment Grade, was entsprechende Risiken mit sich bringt. Die Zahlungsausfälle in der jüngsten Vergangenheit (z.B. Centrosolar und Solen) bestätigen dies. Derzeit liegen die Coupons bei etwa 7 bis 8%. Unsere Panelteilnehmer erwarten, dass sich daran im Jahresverlauf nichts ändern wird (64% bzw. 57%).

Entwicklung der Anleihecoupons bis Ende 2013



Auch die jüngste Zinssenkung der Europäischen Zentralbank wirkt sich offenbar nicht mindernd auf die Coupons der

Emittenten aus. Somit kommen nach Einschätzung der Banker zumindest in diesem Segment die Zinssenkungen nicht bei den mittelständischen Unternehmen an. Umso entscheidender ist, die Qualität der Emittenten genau zu prüfen. Anleger sollten daher verstärkt auf die Analysen bewährter Ratingagenturen achten – nach Einschätzung der Panelteilnehmer erfahren insbesondere Euler Hermes und Creditreform breite Zustimmung am Markt.

Zwar wurde mit dem Prime Standard für Unternehmensanleihen ein Segment geschaffen, das Mittelstandsanleihen auch für größere Mittelständler attraktiv machen könnte. Bisher platzierten jedoch erst DIC Asset, MTU und SAF Holland dort ihre Bonds. Aus Sicht der befragten Experten bringt der Prime Standard gegenüber anderen Börsensegmenten Vorteile für Investoren und damit auch für die Emittenten. An erster Stelle wurden die Transparenzkriterien genannt (85% bzw. 100%), gefolgt von höherer Berichtsqualität und Professionalität (der aufgrund des Mindestemissionsvolumens von 100 Mio. EUR tendenziell größeren Unternehmen, Anm. cometis) der Unternehmen (82% bzw. 39%) und einem liquideren Sekundärmarkt (54% bzw. 33%).

www.cometis.de
Spezialisten für Finanzkommunikation, Investor Relations, Corporate Communications und Medientraining

Autoren / Kontakt

cometis AG
Michael Diegelmann / Henryk Deter / Ulrich Wiehle

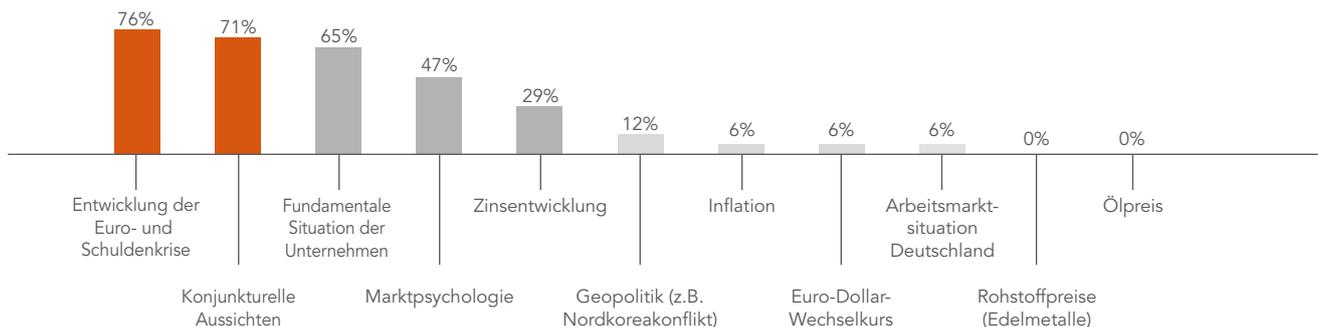
Unter den Eichen 7
D-65195 Wiesbaden

Telefon +49 (0) 611 20 58 55-0
Fax +49 (0) 611 20 58 55-66
Mail diegelmann@cometis.de

Allgemeiner Teil

Frage 1:

Welches sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Einflussfaktoren für die Aktienmarktentwicklung in Deutschland auf Sicht der nächsten sechs Monate?



Auswertung

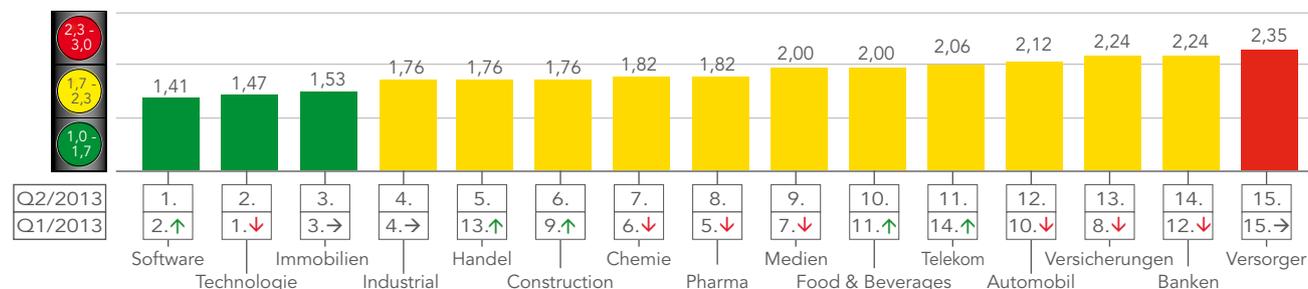
Der Fall Zypern rückt den Fokus wieder auf die Schuldenkrise in Europa. Für 76% der Befragten wird dies auf 6-Monats-Sicht der entscheidende Faktor bei der Entwicklung des deutschen Aktienmarktes sein, analog zum letzten Jahr – damals waren Griechenland, Italien, Spanien und Portugal betroffen. Dank dem „quantitative easing“ der EZB entwickelt sich der Aktienmarkt dieses Jahr jedoch gegenläufig – so erreichte der DAX im Mai 2013 ein Allzeithoch bei über 8.000 Punkten. Zwischen Mitte März und Mitte Mai hatte der deutsche Leitindex noch 10% verloren. Für 71% bzw. 65% der Banker bleibt zudem die konjunkturelle Entwicklung ein wichtiger Einflussfaktor: Zuletzt waren wieder Wolken am Konjunkturrhimmel aufgezogen, der Ifo-Geschäftsklimaindex im April gesunken. Ferner bleibt die finanzielle Situation der Emittenten ein wichtiger Einflussfaktor für die Banker. 29% der Umfrageteilnehmer achten zudem besonders auf die Zinsentwicklung. Dies dürfte einerseits durch die jüngste Zinssenkung der EZB während der laufenden Umfrage getrieben sein, andererseits durch Marktgerüchte über weitere Zinssenkungen in der Zukunft. Inflation spielt für die Banker weiterhin keine Rolle.

Frage 2:

Wie schätzen Sie die Aussichten der folgenden Branchen auf Sicht der nächsten sechs Monate ein?

1,0-1,7 (grün) = positiv | 1,7-2,3 (gelb) = neutral | 2,3-3,0 (rot) = negativ

negativ



Auswertung

Die Banker prognostizieren für das Trio Software, Technologie und Immobilien zum dritten Mal in Folge eine günstige Entwicklung. Die Noten verschlechterten sich im Vergleich zur letzten Umfrage – Software 1,41 (Q1/2013: 1,20), Technologie 1,47 (Q1/2013: 1,13) und Immobilien 1,53 (Q1/2013: 1,27). Auch die Durchschnittsnote über alle Branchen ging leicht von 1,83 auf 1,89 zurück. Im Vergleich zu unseren früheren Umfragen ist dies ein solider Wert und liegt auf einer Linie mit dem verhalten optimistischen Konjunkturausblick des Mitte April veröffentlichten Frühjahrsgutachtens der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, die ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,8% für Deutschland im Jahr 2013 prognostizieren.

Frage 3:

Wie viele Börsengänge erwarten Sie in Deutschland im ersten und zweiten Halbjahr 2013?

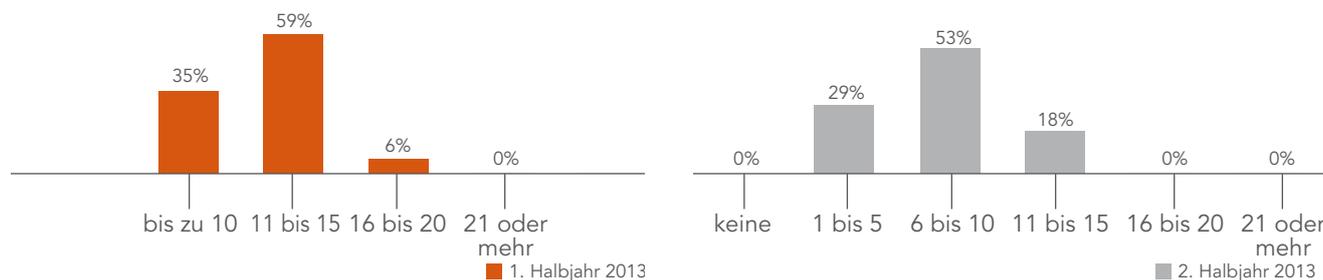


Auswertung

Nach den Börsengängen von LEG Immobilien, Evonik und der RTL Group in den ersten Monaten 2013 könnten bis zur Jahresmitte noch bis zu zwei weitere folgen, so 94% der befragten Banker. Mögliche Kandidaten hierfür sind der Immobilienkonzern Deutsche Annington sowie der Gabelstapler-Hersteller Kion. Bloomberg zufolge könnte das IPO der Deutschen Annington Ende Juni und damit noch im ersten Halbjahr stattfinden, andere Quellen nennen den Juli als möglichen Zeitraum. Dies gilt ebenso für Kion. Auch für das zweite Halbjahr 2013 erwartet eine große Mehrheit der Banker immerhin noch einen bis fünf IPOs – beispielsweise das von Osram. Gegenüber unserer letzten Umfrage ist das jedoch ein leichter Rückschritt; damals hatten noch 17% der Befragten sechs bis zehn IPOs, 8% sogar elf und mehr IPOs am Börsenstandort Deutschland prognostiziert.

Frage 4:

Wie viele Emissionen von Mittelstandsanleihen erwarten Sie in Deutschland im ersten und zweiten Halbjahr 2013?

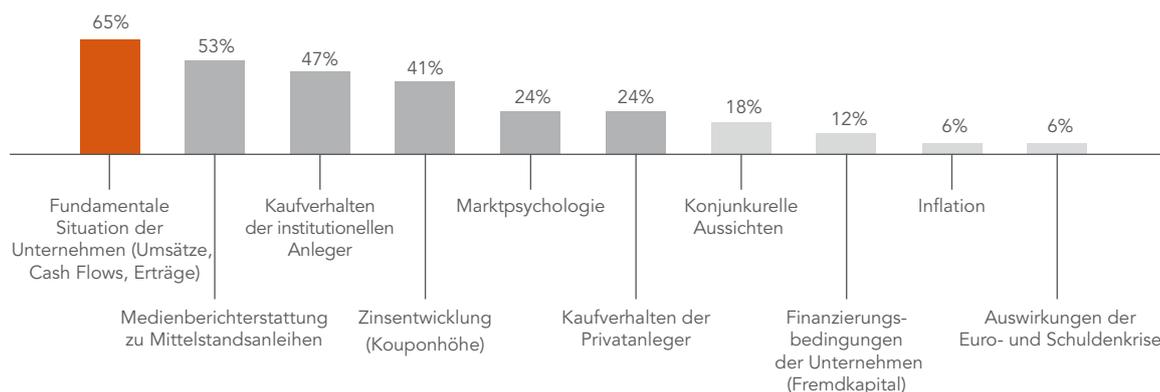


Auswertung

Die Gesamtzahl der Emissionen von Mittelstandsanleihen könnte auf Jahressicht das Niveau von 2012 erreichen (31 Emissionen). Bis Ende April (zum Zeitpunkt der Umfrage) wurden zehn Anleihen platziert; weitere Unternehmen wie PNE Wind oder Stern Immobilien befanden sich Anfang Mai in der Platzierungsphase oder planen eine Emission noch im ersten Halbjahr. Die Prognose der Banker für das erste Halbjahr 2013 – 59% erwarten demnach 11 bis 15 Anleihen – könnte sich damit als zu tief gestapelt herausstellen. Für das zweite Halbjahr konkretisiert sich der Ausblick der Banker: Eine Mehrheit von 53% erwartet sechs bis zehn Anleiheemissionen. Gegenüber unserer letzten Umfrage ist dies ein Rückschritt: Damals erwarteten noch je 33% der Befragten 6 bis 10 bzw. 11 bis 15 Emissionen – eine Minderheit von 7% prognostizierte gar 16 bis 20 Emissionen. Ein interessanter Punkt ist weiterhin, dass die Emissionen bis auf wenige Ausnahmen an der Frankfurter Börse stattfanden – das Stuttgarter bondm, der Düsseldorfer mittelstandsmarkt und Co. kommen derzeit nicht an gegen den Branchenprimus.

Frage 5:

Welches sind Ihrer Meinung nach die entscheidenden Einflussfaktoren für die Entwicklung des deutschen Marktes für Mittelstandsanleihen auf Sicht der nächsten sechs Monate?



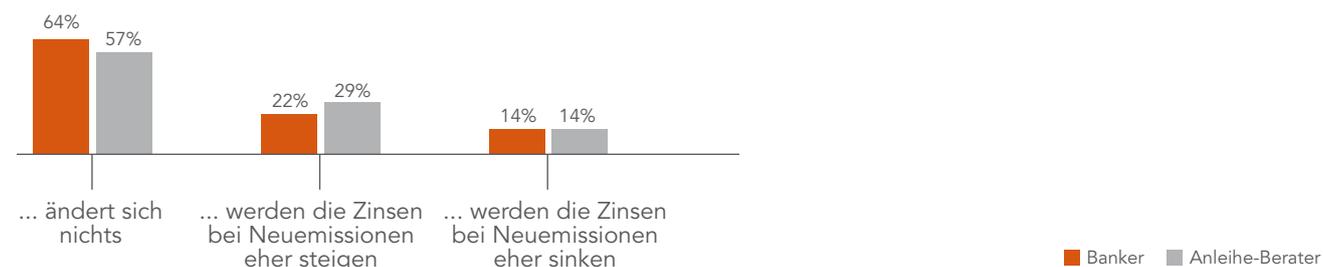
Auswertung

„Mittelstandsanleihen stecken in der Image-Falle“ titelte am 12. April die „Welt“. Es wurden Kritiker zitiert, die bereits eine Entwicklung wie einst am Neuen Markt prophezeiten. Diese Form der Berichterstattung häufte sich in den ersten Monaten 2013, getrieben durch die Insolvenzen einiger Emittenten, vornehmlich aus dem Bereich Solar. Für 53% unserer Umfrageteilnehmer bleibt diese Berichterstattung ein wichtiger Faktor für die Marktentwicklung und sollte daher weiter beobachtet werden. Bessert sich der Ruf der Mittelstandsanleihen in den Medien nicht, könnte sich dies auf die Investitionsbereitschaft der Anleger auswirken. Noch wichtiger ist für die befragten Banker jedoch die wirtschaftliche Solidität der Emittenten, was in Einklang mit unseren früheren Umfragen steht. Für 65% der Befragten ist dieser Punkt am wichtigsten. Die Nachfrage institutioneller Anleger ist für 47% der Banker der an dritter Stelle zu nennende Einflussfaktor auf das Segment Mittelstandsanleihen, gefolgt von der Entwicklung der Couponhöhe der Anleihen: Die Investoren wollen für die gezeichneten Risiken adäquat entschädigt werden. Interessant ist zudem die Beobachtung, dass die Eurokrise für unsere Umfrageteilnehmer offenbar keine Rolle in Bezug auf Mittelstandsanleihen spielt.

Special: Entwicklung des Marktes für Mittelstandsanleihen

Frage 1:

Emittenten von Mittelstandsanleihen zahlen zurzeit rund 7-8% Zinsen. Bis zum Jahresende 2013...

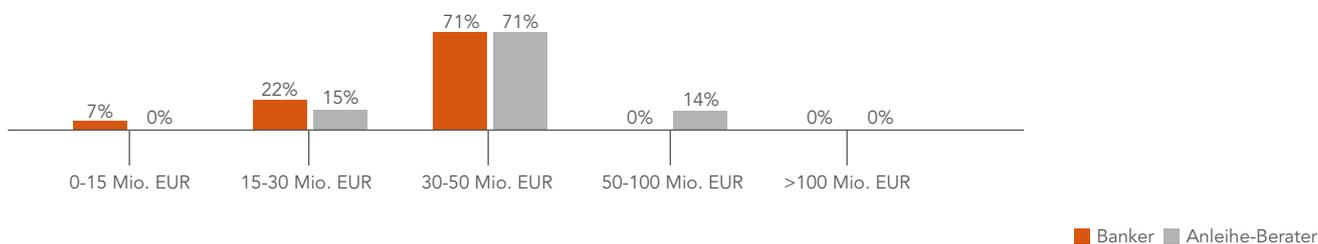


Auswertung

Nachdem unsere Umfrageteilnehmer beim letztjährigen Special zu Mittelstandsanleihen tendenziell steigende Coupons bei Neuemissionen sahen, können wir für das Jahr 2013 eine Bodenbildung beobachten. Beide Umfragegruppen, Investmentbanker (64%) und Berater (57%), erwarten mehrheitlich, dass sich am aktuellen Couponniveau nichts ändern wird. Ein Fünftel der Banker bzw. ein knappes Drittel der Berater erwartet jedoch eher steigende Zinsen. Eine Botschaft aus diesen Ergebnissen könnte lauten, dass das Risikobewusstsein der Investoren durch die verschiedenen Zahlungsausfälle im Segment Mittelstandsanleihen zugenommen hat.

Frage 2:

Welche Emissionsvolumina werden wir bei den Platzierungen von Mittelstandsanleihen im Jahr 2013 Ihrer Einschätzung nach hauptsächlich sehen?

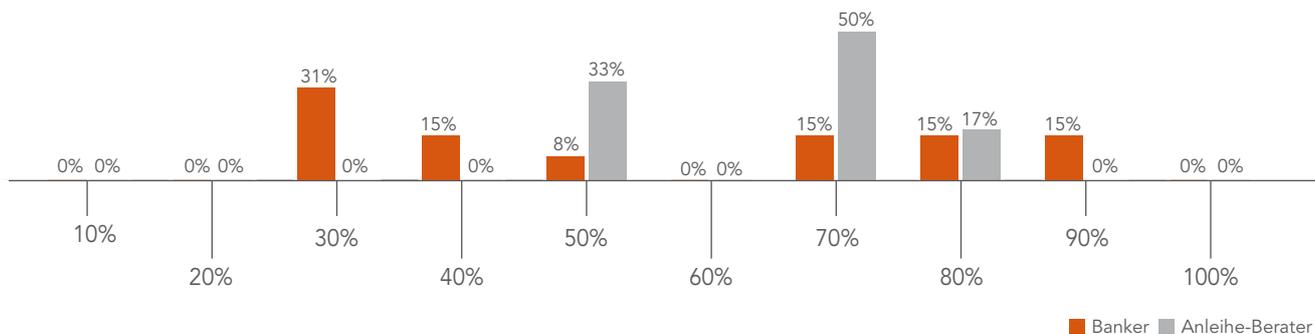


Auswertung

Analog zu unserer Special-Umfrage im letzten Jahr erwarten Banker und Berater weiterhin im Bereich zwischen 30 und 50 Mio. EUR die meisten Anleiheemissionen. Das durchschnittliche Emissionsvolumen der im Jahr 2013 bisher platzierten Anleihen liegt mit rund 32 Mio. EUR am unteren Ende dieser Spanne (Stand Anfang Mai 2013). Der Prime Standard für Unternehmensanleihen wird demnach vorerst ein Nischensegment bleiben – wohl auch mangels geeigneter Kandidaten.

Frage 3:

Welchen Anteil zeichnen Ihrer Erfahrung nach institutionelle Investoren (z.B. Investmentfonds) bei einer Anleiheemission gegenüber Privatinvestoren?

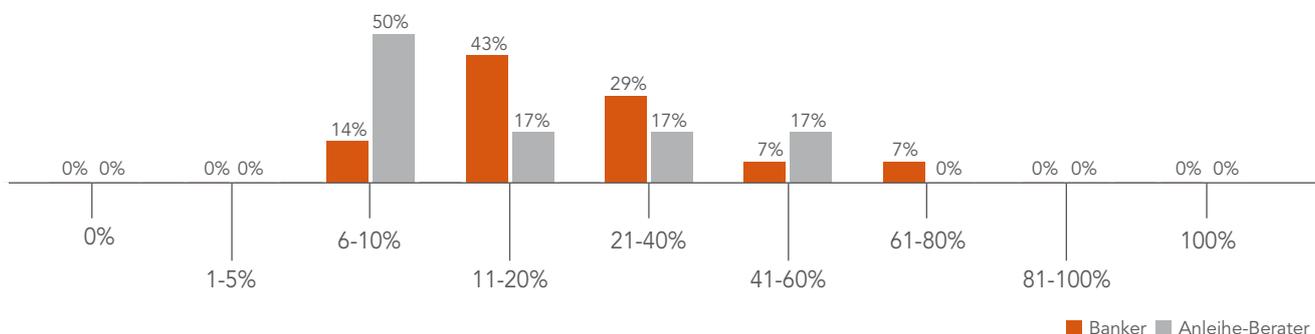


Auswertung

Die Spannbreite bei der Beteiligung institutioneller und privater Investoren an Anleiheemissionen bleibt hoch. Tendenziell können insbesondere Unternehmen mit starken Markennamen mehr Privatinvestoren erreichen, abhängig auch vom Vorgehen der Emissionsbank(en). Institutionelle Investoren sind im Vorfeld der Emission jedoch besser zu erreichen und investieren in der Regel höhere Beträge. Für den Emissionserfolg ist dies häufig ein entscheidender Faktor. Allerdings ist ein guter Mix aus institutionellen und Privatanlegern wichtig für einen liquiden Sekundärmarkt, weshalb keine Anlegergruppe vernachlässigt werden sollte. Nur mit einem liquiden Handel nach der Emission können sich die Investoren auch wieder von Positionen trennen.

Frage 4:

Wie viele der bisherigen Mittelstandsanleihe-Emittenten können Ihrer Einschätzung nach bis einschließlich 2016 ihre Anleihe nicht vollständig zurückzahlen?

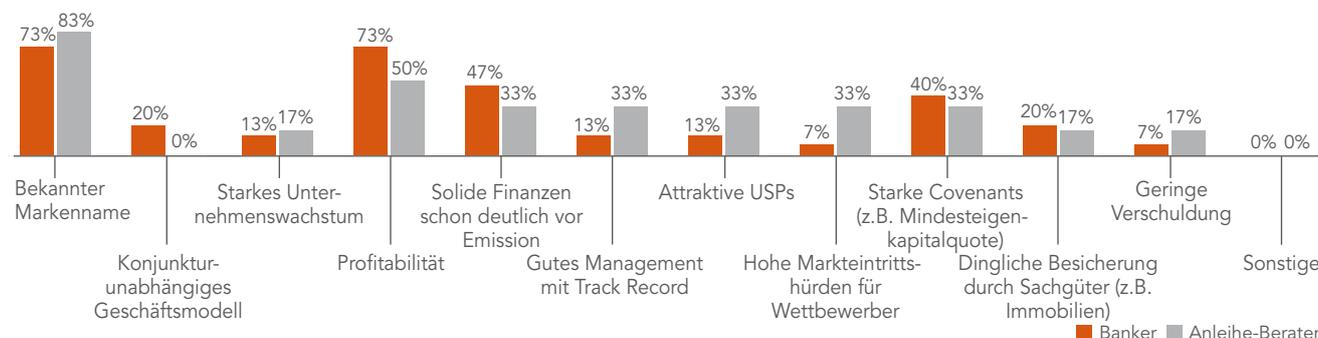


Auswertung

Der Markt für Mittelstandsanleihen bleibt risikobehaftet, so unsere Umfrageteilnehmer. Zahlungsausfälle werden wir demzufolge in Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit sehen – 43% der Banker sind der Meinung, dass 11 bis 20% der Emittenten bis einschließlich 2016 ihre Anleihe nicht vollständig werden zurückzahlen können, 29% der Banker sehen die Quote sogar bei 21 bis 40%. Die Anleiheberater sind hier weniger skeptisch, eine Mehrheit von 50% sieht bei nur 6 bis 10% der Emittenten das Risiko einer nicht vollständigen Rückzahlung. Die übrigen 50% folgen jedoch der pessimistischen Einschätzung der Banker. Pessimistisch ist die Einschätzung vor allem im Vergleich zur Insolvenzquote in Deutschland, die im Jahr 2011 laut Statistischem Bundesamt bei 9,4% lag. Die Anleger sollten sich dessen bewusst sein, dass sie im „high yield“-Bereich investieren – das birgt Chancen in Form hoher Renditen, aber auch potenziell höhere Risiken.

Frage 5:

Was sind Ihrer Einschätzung nach die derzeit wichtigsten Forderungen der Investoren an Mittelstandsanleihe-Emittenten?

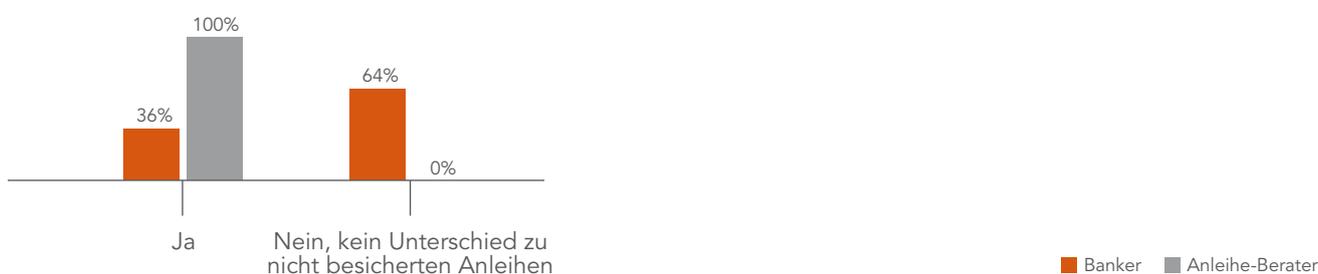


Auswertung

An erster Stelle fordern Investoren von Mittelstandsanleihe-Emittenten einen starken Markennamen, so unsere Umfrageteilnehmer. Eine klare Mehrheit von 73% der Banker und 83% der Berater votierten für diesen Punkt. Nachvollziehbar, blickt man zurück auf die Emissionen von Markenartiklern: Diese waren in der Regel besonders erfolgreich und rasch mehrfach überzeichnet (Bsp. eterna, MS Deutschland, Karlsberg). An zweiter Stelle steht die Forderung nach hoher Profitabilität, soliden Finanzen schon vor der Emission sowie starken Covenants. Die Investoren wollen natürlich sichergehen, das investierte Geld inklusive der Couponzahlungen auch zurück zu bekommen. Covenants dienen hierbei dem Investorenschutz, etwa durch Ausstiegsklauseln bei einem Wechsel des Managements während der Laufzeit („change-of-control“-Klausel) oder Couponerhöhungen beim Über-/Unterschreiten bestimmter Finanzkennzahlen („interest-step-up“).

Frage 6:

Lassen sich Ihrer Erfahrung nach dinglich besicherte Anleihen (z.B. Hahn Immobilien) derzeit besser bei Investoren vermarkten als nicht dinglich besicherte Anleihen?

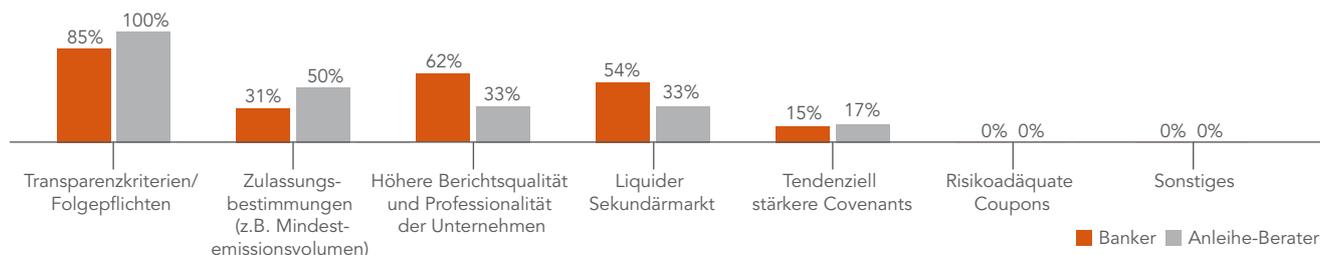


Auswertung

Bei Frage 12 hatten unsere Panelteilnehmer starke Covenants als wichtige Forderung von Investoren an Anleiheemittenten genannt. Eine „dingliche“ Besicherung, etwa durch Immobilien oder Sachwerte, zählt ebenfalls dazu. Einer Mehrheit von 64% der befragten Banker reicht eine solche Besicherung jedoch nicht aus, um eine Anleihe während der Marketingphase zum Selbstläufer zu machen. Die Anleiheberater legen sich dagegen klar fest und votieren einstimmig dafür, dass eine dingliche Besicherung das Marketing bei Investoren verbessere. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen: Sicherlich sind Covenants grundsätzlich positiv für Investoren, da sie ein „Mehr“ an Sicherheit bringen. Wie groß dieser Vorteil ausfällt, hängt jedoch etwa davon ab, ob im Insolvenzfall ein direkter Zugriff auf die hinterlegten Sicherheiten möglich ist.

Frage 7:

Verglichen mit anderen Börsensegmenten: Welche Kriterien machen den Prime Standard für Anleihen aus Ihrer Sicht besonders attraktiv für Investoren?



Auswertung

Bisher hielt sich die Emissionstätigkeit im Prime Standard in Grenzen. Dabei bietet das Segment Investoren handfeste Vorteile, analog zum Prime Standard für Aktien. Unseren Umfrageteilnehmern zufolge sind dies im Wesentlichen die hohen Transparenzkriterien bzw. Folgepflichten (85% bzw. 100%) – die notierten Unternehmen müssen beispielsweise quartalsweise Finanzberichte veröffentlichen. Zudem sehen die Befragten in den Zulassungsbestimmungen, etwa dem Mindestemissionsvolumen von 100 Mio. EUR, einen Vorteil des Prime Standards (31% bzw. 50%). Dies kommt tendenziell eher für größere Unternehmen in Frage, was in einer höheren Berichtsqualität bzw. Professionalität münden kann, so Banker und Berater (62% bzw. 33%). Zudem sehen die Umfrageteilnehmer einen liquiden Sekundärmarkt (54% bzw. 33%) als eine Grundvoraussetzung für den Handel der Anleihen nach der Emission an.

Kapitalmarktpanel

Q2 / 2013

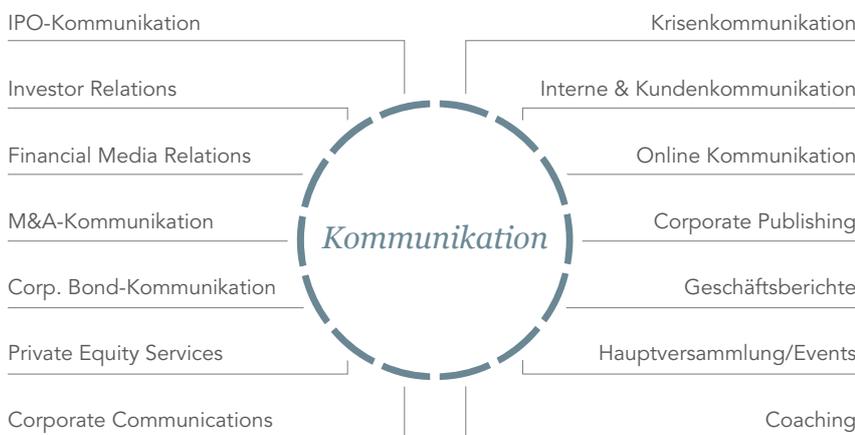


cometis AG

Profil

Seit dem Jahr 2000 ist die cometis AG als Beratungsunternehmen für Investor Relations und Corporate Communications aktiv. Unser Team von mehr als 25 Mitarbeitern besteht aus Betriebs- und Volkswirten, Journalisten, Wirtschaftsjuristen und Designern. Dabei profitieren unsere überwiegend mittelständischen Kunden von der tiefgreifenden Erfahrung aus mehr als 350 abgeschlossenen Kapitalmarktprojekten. In den vergangenen Jahren haben wir 20 Börsengänge zum Erfolg geführt. Außerdem steuerten wir bei zahlreichen Kapitalerhöhungen und M&A-Transaktionen die Kommunikation unserer Kunden. Somit zählen wir zu den führenden Kommunikationsberatern in diesem Bereich. Unser Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung der Kommunikationsstrategien, über die Erstellung von Meldungen, Geschäftsberichten oder Präsentationen bis hin zu Management-Coachings als Vorbereitung auf Gespräche mit Journalisten, Analysten und Investoren. Durch unsere Mitgliedschaft im »Public Relations Global Network« (PRGN), das über 40 inhabergeführte PR- & IR-Beratungen auf allen sechs Kontinenten vereint, bieten wir unsere Dienstleistungen auch auf globaler Ebene an.

Beratungskompetenz



Ansprechpartner



Michael Diegelmann
Vorstand
+49 (0) 611 205855-18
diegelmann@cometis.de



Henryk Deter
Vorstand
+49 (0) 611 205855-13
deter@cometis.de



Ulrich Wiehle
Vorstand
+49 (0) 611 205855-11
wiehle@cometis.de

Impressum

Herausgeber

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Tel.: 0611 20 58 55-0
Fax: 0611 20 58 55-66
E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Redaktion

Michael Diegelmann,
Henryk Deter,
Ulrich Wiehle

Erscheinungstermine

quartalsweise

Haftung und Hinweise

Artikel, Empfehlungen und Tabellen liegen Quellen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann allerdings nicht übernommen werden.

Nachdruck

© 2013 cometis AG, Wiesbaden. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung der cometis AG ist es nicht gestattet, diese Zeitschrift oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Unter dieses Verbot fallen auch die Aufnahme in elektronische Datenbanken, Internet und die Vervielfältigung auf CD-ROM.